

Blick über die Gesichter der die Krippe umdrängenden Menge seiner Gemeindekinder glitt, sah er soviel Staunen und gläubige Ergriffenheit bei Kindern und großen Leuten, daß er wußte, das Richtige getan zu haben. Dem, was jetzt noch kam, war zu begegnen.

Das Weihnachtsfest verlief für Tobias Gropp, wie es in einem Pfarrhaus verläuft, an das viele Leute vielerlei Anforderungen stellen. Es wurde ihnen gerecht.

Zum neuen Jahr schickte Herr Baron von Bastheim brieflich ergebenste Glückwünsche. Daß er nichts von der Aufstellung der Krippe wußte, war nicht anzunehmen, denn seine Kinder waren mit ebenso glücklichen Gesichtern vor der Krippe gestanden, wie alle andern Kinder. —

Gelegentlich der großen Neujahrscour der churfürstlichen Beamten in Würzburg begrüßte der Generalcommissar für die churfürstlichen fränkischen Lande, Graf von Thürheim, auch seinen Amtmann, Baron Bastheim. Im Gespräch berichtete dieser auch von seinem Nachbarn, dem geistlichen Herrn Tobias Gropp und auch davon, wie er das höchstlandesherrliche Verbot, die Aufstellung der Krippen betreffend, beantwortet hätte.

Seine Excellenz hörte sich den Bericht des Amtmanns schweigend an und fragte dann lächelnd, ob denn der Herr Baron die Krippe selbst gesehen hätte. Auf dessen verneinende Antwort erwiderte er:

„Sie wissen — Baron — als klassisch gebildeter Mann — was der römische Kaiser Trajan seinem eifrigen Satrapen, dem jüngeren Plinius wegen der Christen schrieb: Aufsuchen soll man sie nicht...! Halten Sie sich auch in Zukunft an die politische Conzeption dieses großen Herrschers.“

Mittlerweile hatte Herr Tobias Gropp seinem Bildschnitzer Vitus Prugger schon längst den Auftrag gegeben, er möge doch jetzt auch die heiligen 3 Könige aus dem Morgenland herstellen, denn zum Epiphiastag wolle seine Gemeinde auch eine Freude haben. —

Rückerts „Großvaterstuhl“ ist auch dabei

Die Stadt Schweinfurt hat aus dem Besitz des Urenkels von Friedrich Rückert den Nachlaß des Dichters erworben. Wie Bundesfreund Stadtarchivar Dr. Saffert mitteilt, wird mit dieser Sammlung Schweinfurt zu einem wesentlichen Zentrum der internationalen Rückert-Forschung. Kiste um Kiste mit bisher unveröffentlichten Gedichten, Tausenden von Briefen und wertvollen Bildern und Möbelstücken sind unterdessen nach Schweinfurt geschafft worden, selbst Rückerts „Großvaterstuhl“ ist bei dem Material, das jetzt seiner Sichtung und Ordnung harrt.